

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

ERGEBNISBERICHT

Absolvent_innenbefragung 2014

Bachelorstudiengang
„Erziehung und Bildung im Kindesalter“

Dr. Hans-Jürgen Lorenz
Leiter der Karriereplanung

Janine Natusch
Tutorin der Karriereplanung

Fertigstellung am: 20.05.2015

gestalte deinen

Karriereweg aktiv

mit Mut, mit Lust, mit uns



Karriereplanung



Inhaltsverzeichnis

1. Information zu der Befragungsgruppe	1
1.1 Beschreibung der Stichprobe	1
1.2 Demografische Einordnung.....	1
2. Verlauf des Studiums.....	1
2.1 Voraussetzungen zum Studium	1
2.2 Studiumsinhalte.....	6
2.3 Auslandserfahrung	9
3. Übergang Studium-Beruf.....	9
3.1 Beschäftigungssuche bis erste berufsrelevante Stelle.....	10
4. Aktuelle Erwerbstätigkeit.....	14
4.1 Allgemeine Fakten.....	15
4.2 Tätigkeits- und Aufgabenbereiche	18
5. Zusammenhang Studium und Beruf	21
6. Sonstige Anmerkungen und Kritiken	23
7. Zusammenfassung	24

1. Informationen zu der Befragungsgruppe

1.1 Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt haben 136 Absolventen_innen von 295 angeschriebenen an der Befragung teilgenommen, 82 von ihnen haben die Befragung vollständig ausgefüllt beendet. Die Rücklaufquote beträgt demgemäß 46%, die Quote der vollständig ausgefüllten Fragebögen beträgt 28%. Befragt wurden alle Absolvent_innen des seit Sommersemester 2004 existierenden Bachelorstudiengangs „Erziehung und Bildung im Kindesalter“, sowohl als Präsenzstudium (n=72 Absolvent_innen) als auch als Berufsbegleitendes Studium (n=26 Absolvent_innen). Die Befragung fand von Ende Mai 2014 bis Mitte August 2014 mit einem Einladungs- und drei Erinnerungsschreiben seitens der Karriereplanung und weiteren Einladungen seitens der Studiengangsführung statt.

1.2 Demografische Einordnung

Etwa die Hälfte aller Teilnehmer_innen sind zwischen 26 und 34 Jahre (54%), 13% unter 25 Jahre und ebenso viele Teilnehmer_innen sind zwischen 35 und 39 Jahre alt. Fast alle gehören dem weiblichen Geschlecht an (90%); nur fünf Teilnehmer sind männlich. Der überwiegend Teil (64%) lebt derzeit in Berlin, 15 Absolvent_innen in Brandenburg und 10 in anderen Bundesländern Deutschlands. Bis auf 4 Befragte geben alle die deutsche Staatsangehörigkeit an.

2. Verlauf des Studiums

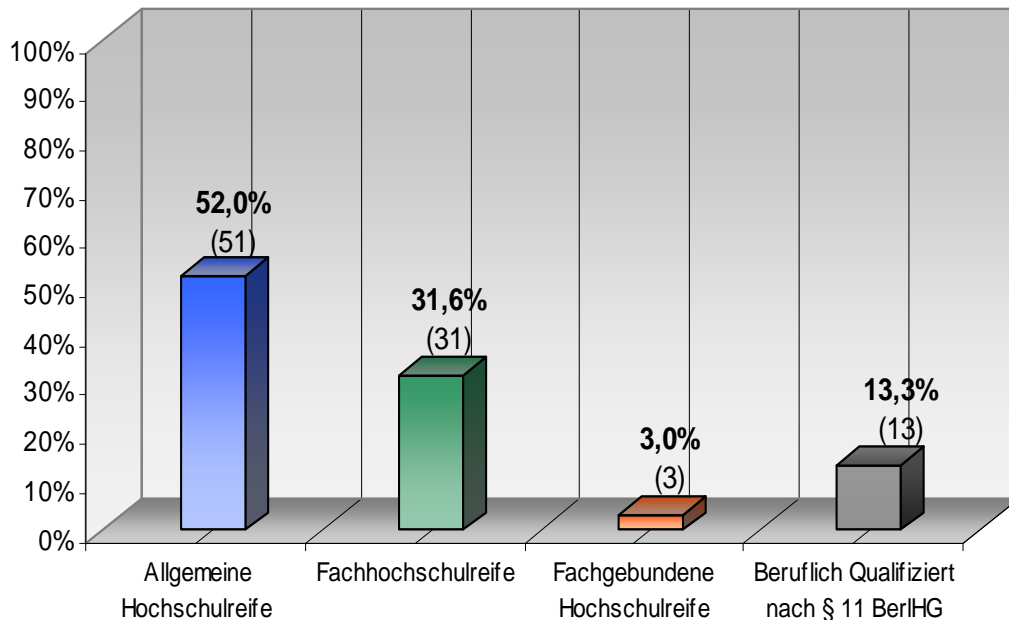
Die Absolvent_innen des Bachelorstudiengangs haben das Studium im Durchschnitt mit der Note 1,4 bestanden. Die am häufigsten erreichte Abschlussnote ist eine 1,3, die schlechteste Note eine 2,3.

2.1 Voraussetzungen zum Studium

Zirka die Hälfte der Befragten (52,0%) gibt die Allgemeine Hochschulreife als eigene Zugangsberechtigung für die Hochschule an. Im Vergleich zu anderen ASH-Studiengängen zeigt sich außerdem, dass ein relativ hoher Anteil (13%) der

Studierenden den Zugang durch eine berufliche Qualifizierung nach § 11 BerIHG erhielt.

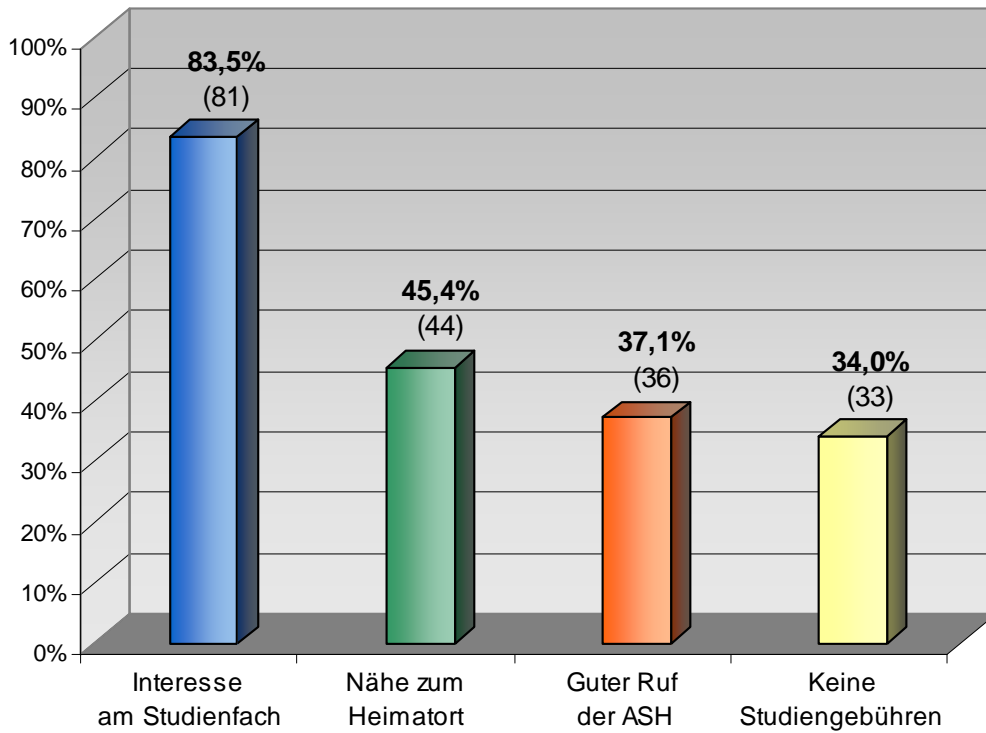
HS-Zugangsberechtigung



Die Hälfte der Absolvent_innen (51%) hat vor dem Bachelorstudium einen beruflichen Abschluss erworben. Die überwiegende Mehrheit (48%) weist eine Qualifikation als Erzieher_in vor. Aber auch die Berufe Heilerziehungspfleger_in (n=4) oder Ergo- bzw. Physiotherapeut_in (n=3) wurden als vorheriger Ausbildungsberuf angegeben. Im Durchschnitt bringen die Absolvent_innen eine berufliche Vorerfahrung von insgesamt 3,3 Jahren mit in das Studium.

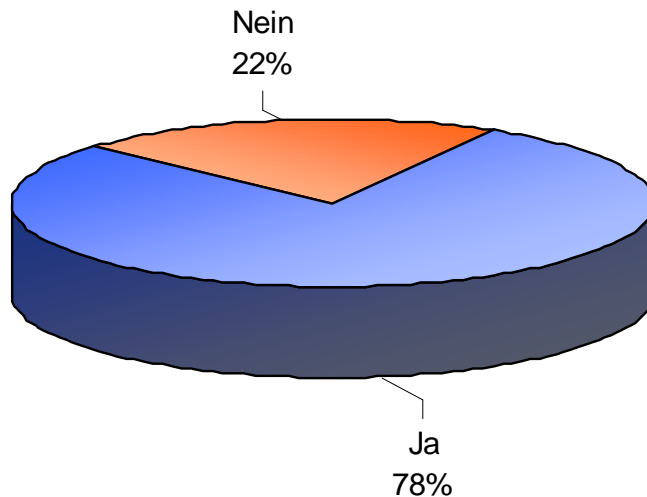
Für die Wahl des Studiums an der Alice Salomon Hochschule (ASH) sind vor allen Dingen die Faktoren Interesse am Studienfach, die Nähe zum Heimatort, der gute Ruf der ASH sowie keine Studiengebühren ausschlaggebend. Als weniger oder gar nicht bedeutend erwiesen sich Ranking-Ergebnisse der ASH (n=0) sowie die Möglichkeiten der Hochschule für Freizeit und Kultur (n=2). Einige der Befragten nannten außerdem den Studienschwerpunkt auf den U3 Bereich und den Primärstatus des Studiengangs EBK als Faktoren für die Wahl der ASH.

Wichtigste Faktoren für Wahl der ASH



Die Regelstudienzeit von sieben Semestern kann von der überwiegenden Mehrheit der Befragten (78%) eingehalten werden. 22% hingegen konnten ihr Studium nicht der Regelstudienzeit abschließen.

Regelstudienzeit

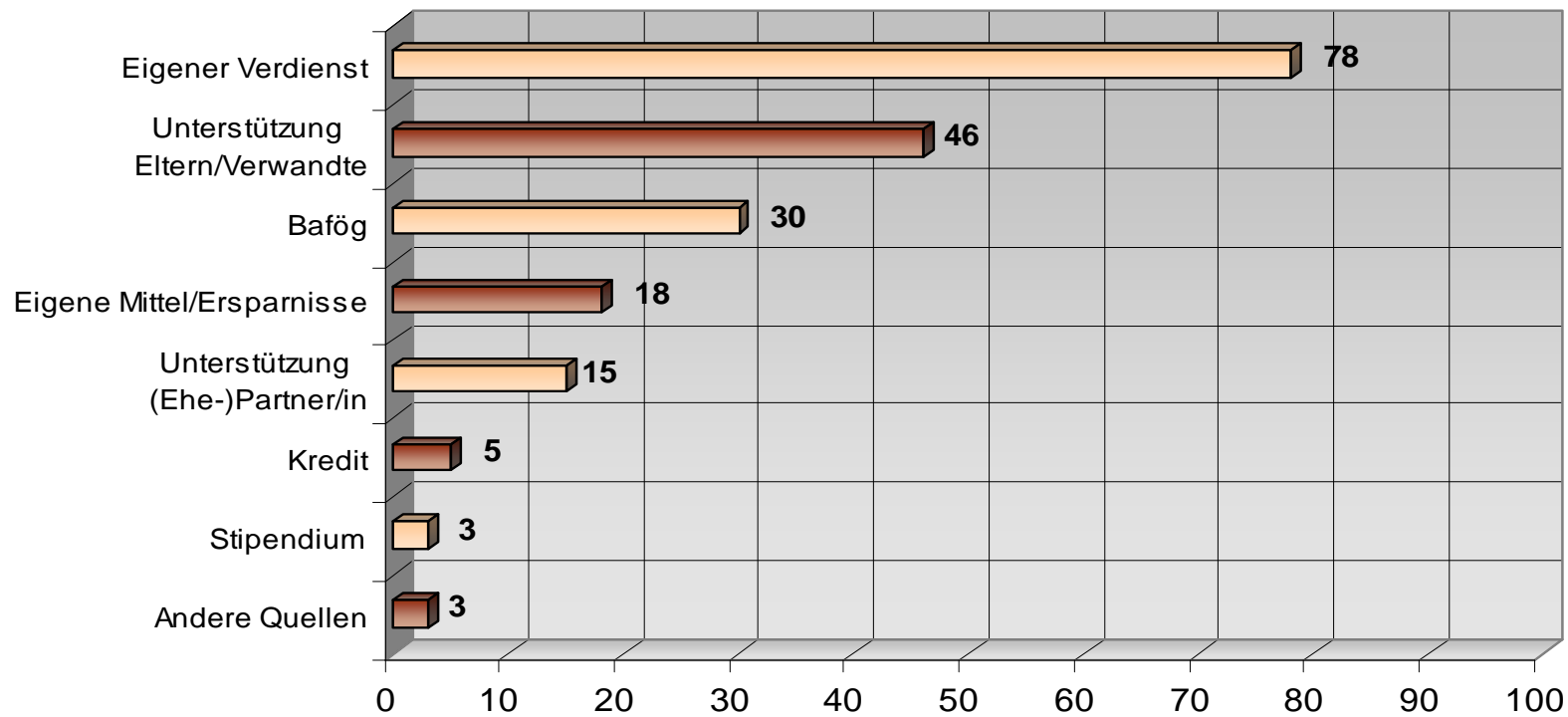


Die am häufigsten angegebenen Gründe für eine Verlängerung des Studiums waren Berufstätigkeit/Job (n=8) und die Versorgung der Kinder/des Kindes (n=5). Ein typisches Beispiel für einen anderen Grund:

Original-Zitat: *„Das 6. Semester war so voll gestopft mit Prüfungsleistungen, Praktikum und Seminar- bzw. Vorlesungszeiten bis 19:00 Uhr unter der Woche sowie Seminare am Wochenende, sodass für mich der zeitliche Rahmen zu knapp war, um darin auch noch eine vernünftige Bachelorarbeit schreiben zu können.“*

Die Quote für einen möglichen bzw. ernsthaft erwogenen Abbruch des Studiums liegt bei den befragten Absolvent_innen bei geringen 6%. Als Gründe wurden u.a. eine mangelnde Perspektive nach dem Studium, schlechte Bedingungen in der Praxis als Erzieher_in sowie eine starre und teils überladende Struktur des Bachelorstudiums benannt.

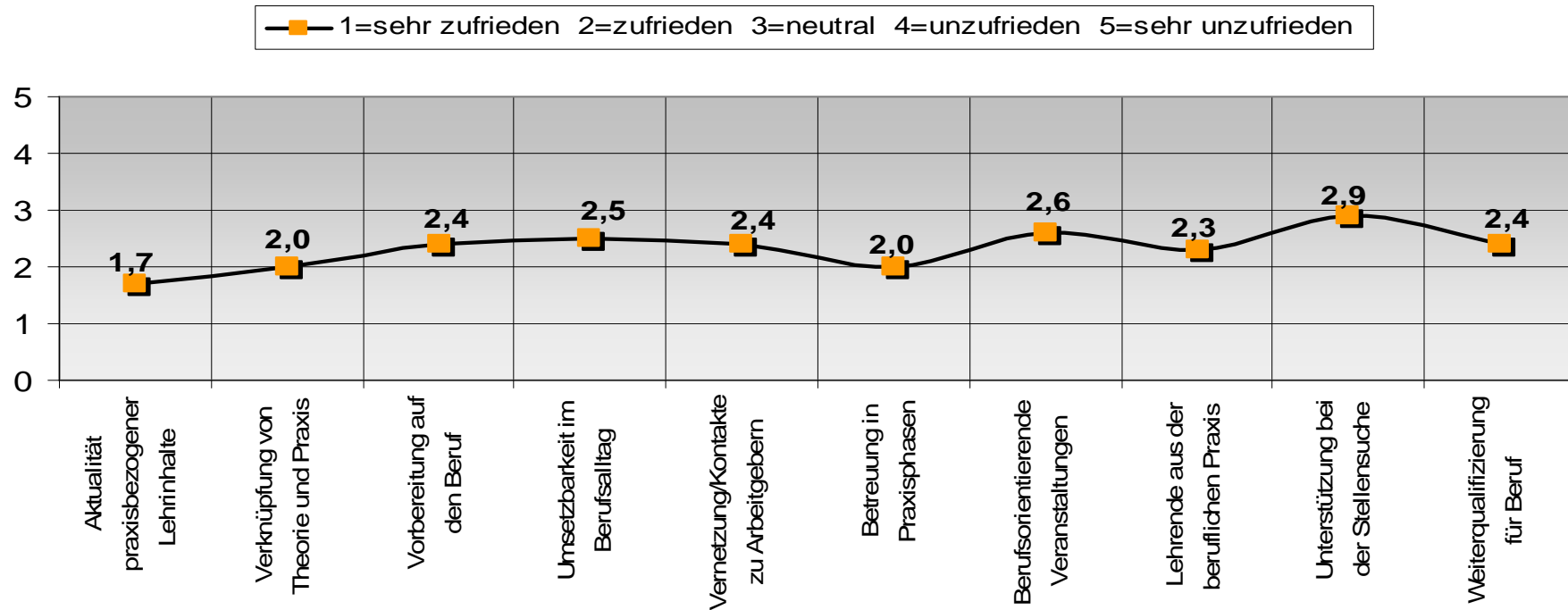
Finanzierung der Lebensunterhalts



Der überwiegende Teil der Absolvent_innen finanzierte sich das Bachelorstudium insbesondere auch durch den eigenen Verdienst (n=78). Aber auch mit Unterstützung der Eltern/Verwandten (n=46) oder mittels Bafög (n=30) konnte der Lebensunterhalt unterstützend während des Studiums finanziert werden

2.2 Studiumsinhalte

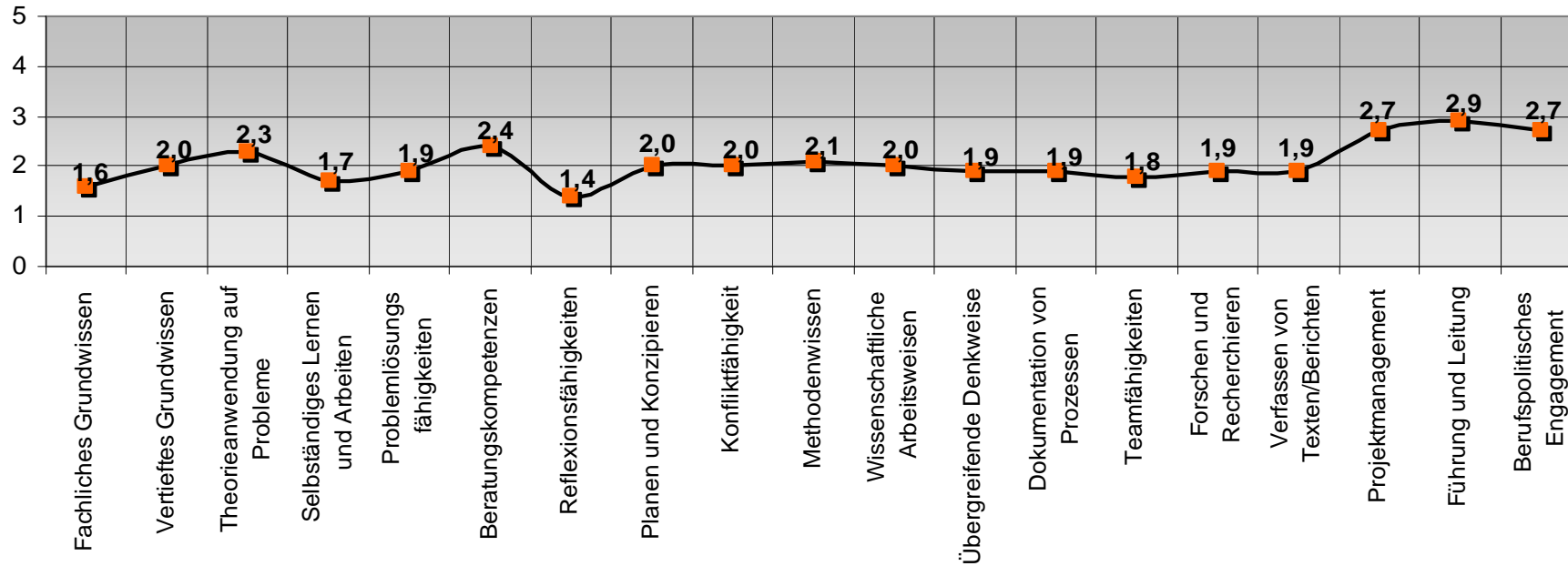
Beurteilung praxis- und berufsbezogener Elemente



In der Unterstützung bei der (adäquaten) Stellensuche sowie in berufsorientierenden Veranstaltungen liegen die größten Unzufriedenheiten der Absolvent_innen mit dem EBK Studium. Gleichzeitig wird dem Studium die Verknüpfung von Theorie und Praxis positiv wertend bestätigt. Die Aktualität praxisbezogener Lerninhalte wird ebenfalls mit dem höchsten Zufriedenheitsmittelwert beurteilt. Diese Bewertungen deuten auf (eher) unklar profilierte berufliche Ziele der Handlungs- und Berufsfelder hin, z.B. die Diskrepanz zwischen klassischen Berufsfeldern und erwarteten Verwirklichungschancen durch das EBK-Studium.

Bewertung der durch das Studium erworbenen Kompetenzen

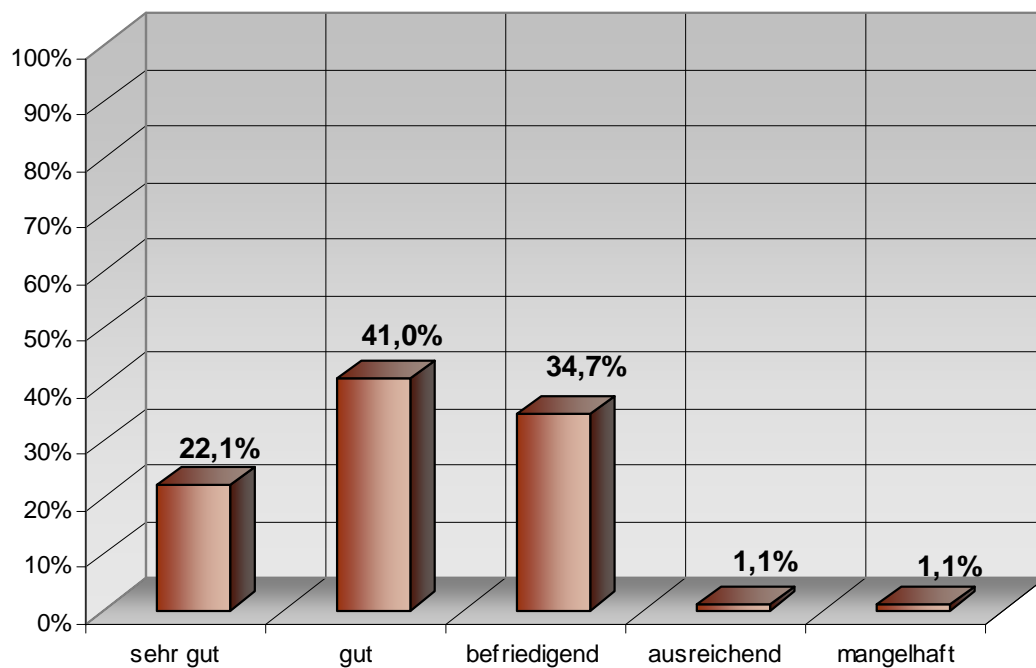
—■— 1=sehr zufrieden 2=zufrieden 3=neutral 4=unzufrieden 5=sehr unzufrieden



Mit dem Kompetenzerwerb zum selbstständigen Lernen und Arbeiten sowie zur Reflexionsfähigkeit geben die Absolvent_innen die höchste Zufriedenheit an. Weniger Zustimmung erhielten die Kompetenzen zum berufspolitischen Engagement, zur Führung und Leitung sowie zu Beratungskompetenzen, die sich um die Mittelwerte der Bewertungsskala bewegen. Insgesamt zeichnet sich eine auch im Vergleich zu anderen Studiengängen der ASH sehr hohe Zufriedenheit mit den im EBK-Studium erworbenen Kompetenzen aus.

Bei der Frage wie gut sich die Absolvent_innen durch ihr Bachelorstudium auf den Beruf vorbereitet fühlen, haben 39 Befragte die Schulnote „gut“ vergeben, mit 41% der höchste Wert. 22% fühlen sich „sehr gut“ durch das Studium auf den Beruf vorbereitet. Ein etwas zwiespältiges Bild zeigt sich hier (35% befriedigend) , sicherlich auch angesichts der unsicheren Erwartungen/Visionen im Hinblick auf mögliche Berufsfelder als Kindheitspädagog_inn_en

Vorbereitung auf den Beruf



Wenn sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden die Absolvent_innen:

	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	neutral	eher nicht	auf keinen Fall
... denselben Studiengang wählen	55 57,9%	20 21,0%	11 11,6%	9 9,5%	0 0,0%
... dieselbe Hochschule wählen	55 58,5%	23 24,5%	11 11,7%	5 5,3%	0 0,0%
... wieder studieren	68 72,3%	11 11,7%	9 9,6%	6 6,4%	0 0,0%

Deutlich wird, dass der überwiegende Teil der Befragten (sehr) wahrscheinlich wieder studieren würde, aber auch jeweils die überwiegende Mehrheit denselben Studiengang und dieselbe Hochschule wählen würde. Das sind vergleichsweise sehr hohe Zustimmungswerte mit dem absolvierten EBK-Studium im Vergleich zu anderen ASH-Studiengängen.

2.3 Auslandserfahrung

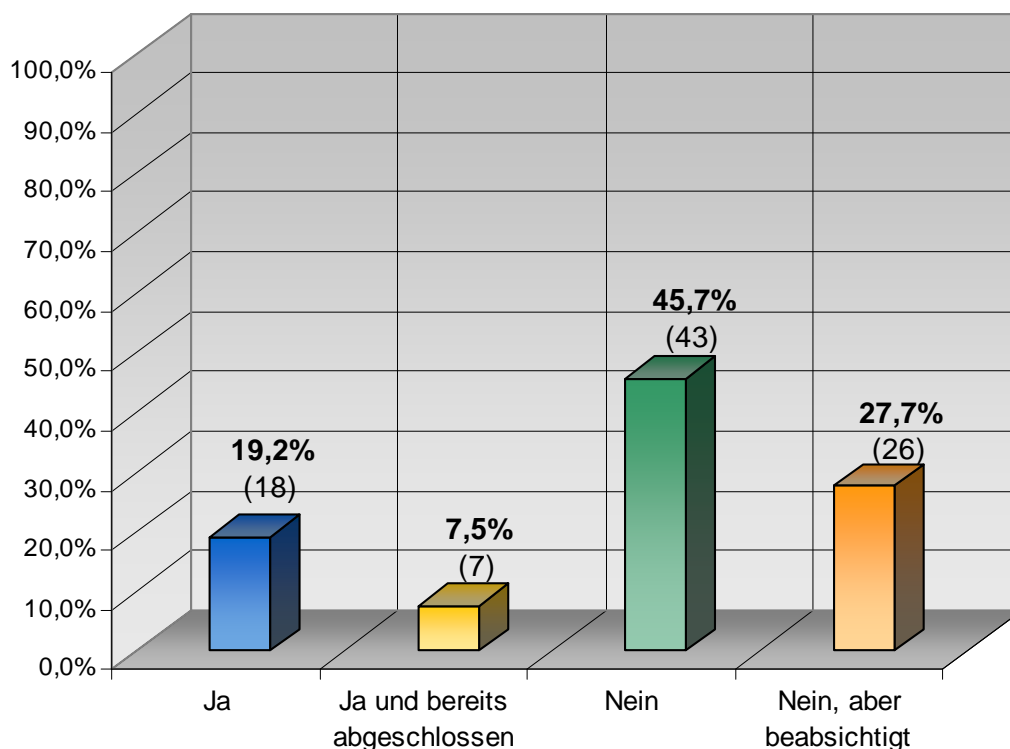
Nur ein geringer Teil der Absolvent_innen (16%) haben während ihres Studiums Zeit im Ausland verbracht. Der Auslandsaufenthalt dauerte im Durchschnitt 19 Wochen und wurde überwiegend für ein Praktikum (n=12), eine Studienfahrt (n=3) oder zu einem privaten Anlass (n=3) genutzt.

Der Auslandsaufenthalt wurde dabei von der Hälfte der Studierenden (n=8) über das International Office der ASH organisiert.

3 Übergang Studium-Beruf

Unmittelbar nach Abschluss des Bachelorstudiums gaben 19% der Befragten an, ein weiteres Studium aufgenommen zu haben. Weitere 7,5% haben ein weiteres Studium bereits abgeschlossen. Die meisten entschieden sich für ein konsekutives Masterstudium (72%), nur 5 der Befragten für ein weiterbildendes Masterstudium. Fast ein Drittel der Absolvent_innen (28%) haben zum Zeitpunkt der Befragung noch kein neues oder weiterführendes Studium aufgenommen, deuten aber ihre Absicht an.

Aufnahme weiteres Studium



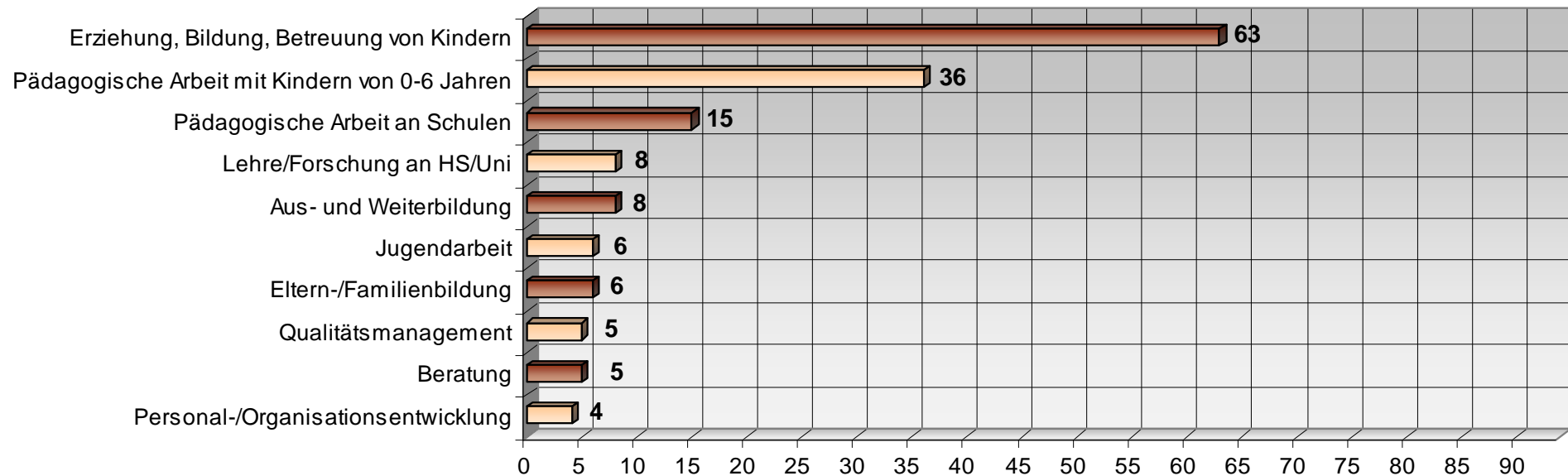
3.1 Beschäftigungssuche bis erste berufsrelevante Stelle

Nur ein sehr geringer Teil der Absolvent_innen benötigte nach Abschluss des Studiums Zeiten der Arbeitssuche (13%), wobei die meisten von ihnen (75,0 %) ihre erste berufsrelevante Stelle in einem überschaubaren Zeitraum von 1-3 Monaten fanden. Die meisten haben jedoch entweder ihre neue Stelle sofort nach Abschluss erhalten (58%) oder die alte Stelle fortsetzen können (16,3%).

Hinsichtlich der Art der Beschäftigungssuche fand nahezu die Hälfte der Absolvent_innen ihre Stelle über die Bewerbung auf eine öffentliche Ausschreibung (48%). Aber auch über Freunde, Bekannte oder Verwandte (33%) konnte ein Arbeitsplatz gefunden werden. Im Durchschnitt haben sich die Befragten bei der Stellensuche auf rund 6 Stellen beworben.

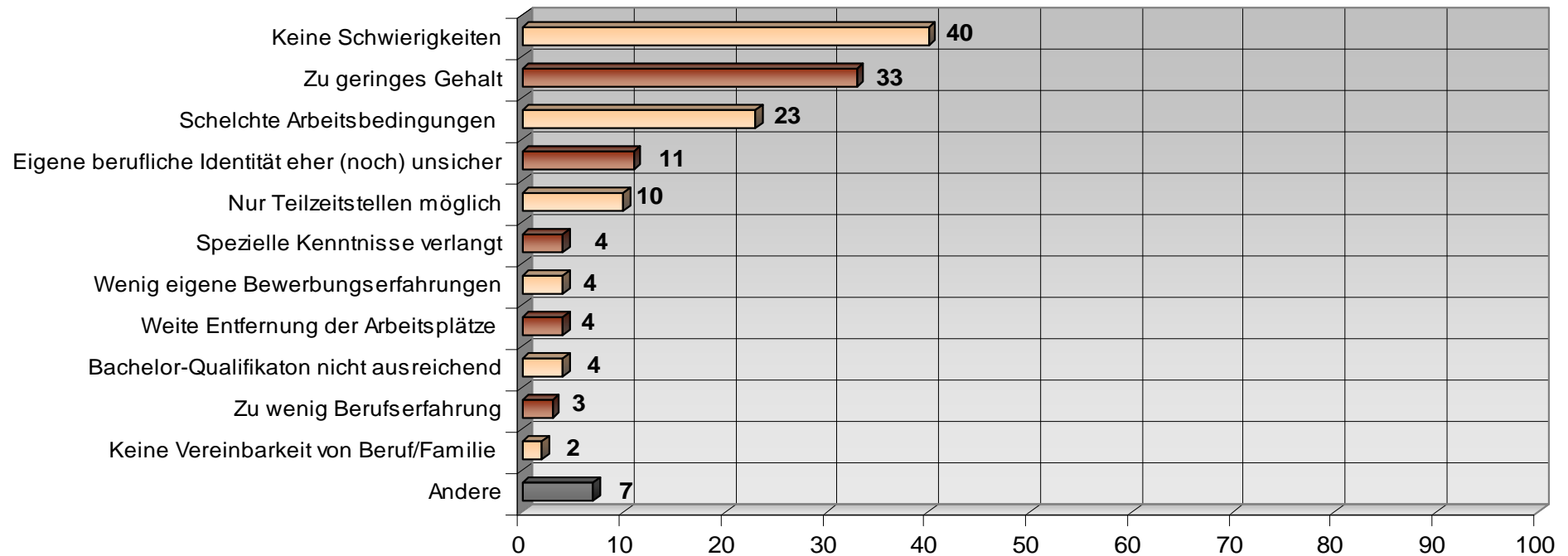
Auffallend ist die hohe Zahl der Befragten, die als Bewerbungsort den Raum Berlin/Brandenburg angaben (71%). Nur 17% weiteten ihre Beschäftigungssuche auf das gesamte Bundesgebiet aus. Hier ist eine deutliche Präferenz für regionale Verwirklichungsmöglichkeiten im Beruf/durch das Studium erkennbar.

Beworbene Tätigkeitsfelder



Die begehrtesten Tätigkeitsfelder für die Absolvent_innen des Bachelorstudiengangs Erziehung und Bildung im Kindesalter sind eindeutig und wenig überraschend die der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern (n=63) und der Pädagogischen Arbeit mit Kindern von 0-6 Jahren (n=36) sowie der Pädagogischen Arbeit an Schulen (n=15). Übergreifende Tätigkeitsfelder in Lehre/Forschung, Qualitätsmanagement, Aus-und Weiterbildung oder Personal- und Organisationsentwicklung spielen eine Rolle im Bewerbungsverhalten von einem geringeren Anteil der Absolvent_innen. Diese Felder würden sicherlich einen bedeutenderen Anteil stellen, wenn diese Berufsfelder sich durch die Akademisierung weiterentwickeln und in der Kindheitspädagogik im Bereich des mittleren Managements zunehmend bedeutsam werden und quantitativ zunehmen.

Schwierigkeiten bei der Stellensuche



Bei der Frage, welche Schwierigkeiten sich bei der Stellensuche nach dem Studium ergaben, dominierten die Angaben zum niedrigen Gehalt (n=33) sowie zu schlechten Arbeitsbedingungen (n=23). Die Mehrheit nannte jedoch keine nennenswerten Schwierigkeiten bei der Stellensuche (n=40). Hier stellt sich die Frage, ob diese in traditionellen Erzieher_innentätigkeiten eher unterwegs sind (wird mittels SPSS nach Standardbericht korreliert). Bedeutsam ist auch der Aspekt der beruflichen Identitätsunsicherheit.

Folgende Gründe für die Entscheidung des Arbeitgebers, den/die Absolvent_in einzustellen, wurden von den Befragten als wichtig bzw. weniger wichtiger beurteilt (Projektive Frage!):

Wichtigste Gründe (nach Bedeutung gestaffelt)	Weniger wichtige Gründe (gerankt nach geringster Bedeutung)
1. Persönlichkeitsmerkmale	1. Auslandserfahrungen
2. Flexibilität in Tätigkeitsfeldern	2. Fremdsprachenkenntnisse
3. Studiengang/-abschluss	3. Thema Abschlussarbeit
4. Berufliche Vorerfahrung	4. Ruf des Studiengangs
5. Qualität der Bewerbungsunterlagen	5. Computer-Kenntnisse

Während die Persönlichkeitsmerkmale und die Flexibilität sowie der absolvierte Studiengang zu den TOP3-Merkmalen nach Einschätzung der Absolvent_innen gehören, spielen die Auslandserfahrungen praktisch gar keine Rolle. Wie in anderen BA und konsekutiven MA-Studiengängen der ASH stehen diese an letzter Stelle der bewerteten Zustimmung der Absolvent_innen der jeweiligen Studiengänge. An TOP 4 stehen aber die ebenfalls wichtigen beruflichen Vorerfahrungen der Absolvent_innen.

4. Aktuelle Erwerbstätigkeit

4.1 Allgemeine Fakten

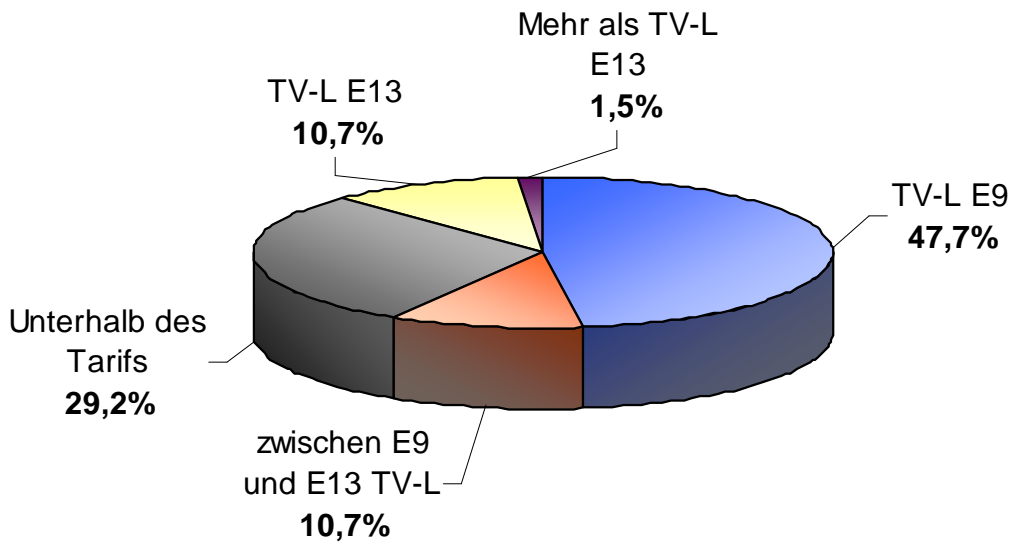
32% haben angegeben, ihren Arbeitgeber oder Tätigkeit nach Abschluss des Studiums bereits gewechselt zu haben. Fast ebenso viele (37%) sind noch beim selben Arbeitgeber bzw. mit der gleichen Tätigkeit beschäftigt wie nach Abschluss des Studiums. Bei rund der Hälfte der Befragten gab es positive Änderungen in der Bezahlung und/oder im Umfang der Tätigkeit.

Ein im Vergleich zu anderen Studiengängen der ASH recht hoher Anteil der Absolvent_innen (71%) ist aktuell in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis tätig. Insgesamt befindet sich die Mehrheit in einem Angestelltenverhältnis. Nur sechs der Befragten geben an, freiberuflich oder auf Honorarbasis beschäftigt zu sein.

Hinsichtlich des Umfangs der Beschäftigung zeigt sich, dass fast die Hälfte (46%) einer Vollzeitbeschäftigung nachgeht. In Teilzeit zwischen 30-35 Stunden/Woche sind 32% beschäftigt. 7% der Absolvent_innen arbeiten zwischen 25-30 h/Woche. 4 Befragte gehen zum Befragungszeitpunkt mehreren Teilzeitbeschäftigungen nach.

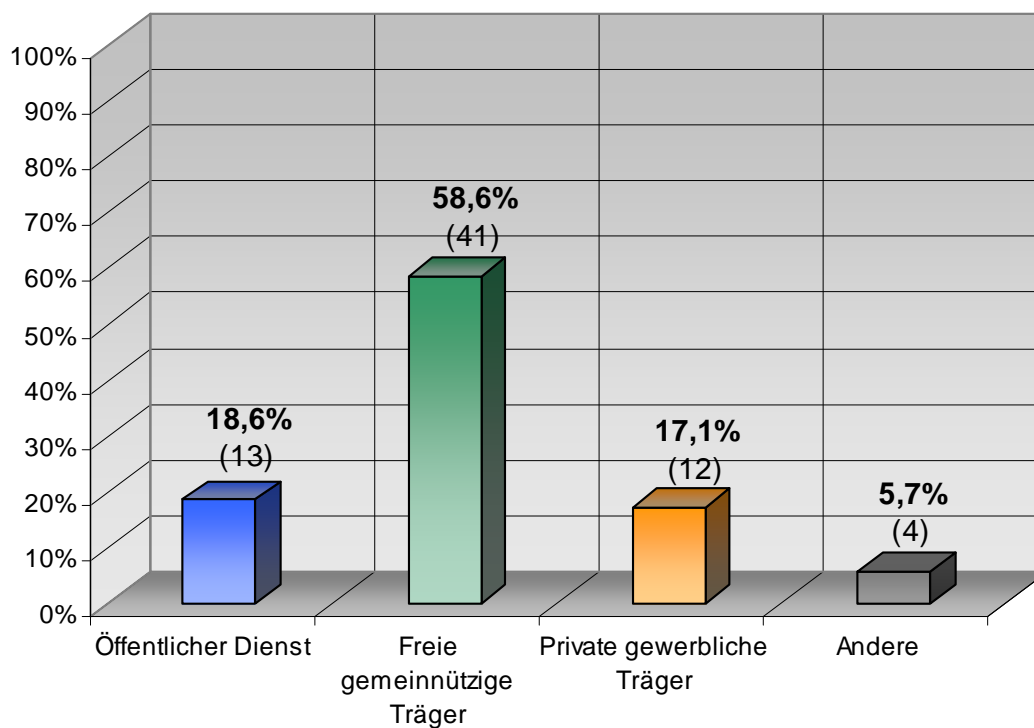
Die Höhe der Verdienste in Relation zum aktuellen Mindesttarif zum öffentlichen Dienst TV-L ist recht unterschiedlich ausgeprägt. Knapp die Hälfte der Befragten (48%, n=31) weist ein Gehalt auf, das mit der Entgeltgruppe 9 dem Bachelor-Niveau angemessen ist und damit deutlich höher ist als in der bisherigen ersten Absolvent_innenbefragung. Doch etwa ein Drittel (29%) liegt noch unter dem Mindesttarif des öffentlichen Dienstes für Hochschulabsolvent_innen mit einem ersten BA Abschluss. Jeweils 11% der Befragten gaben an, einen Verdienst über TV-L E9 bzw. nach TV-L E13 zu erhalten.

Verdiensthöhe

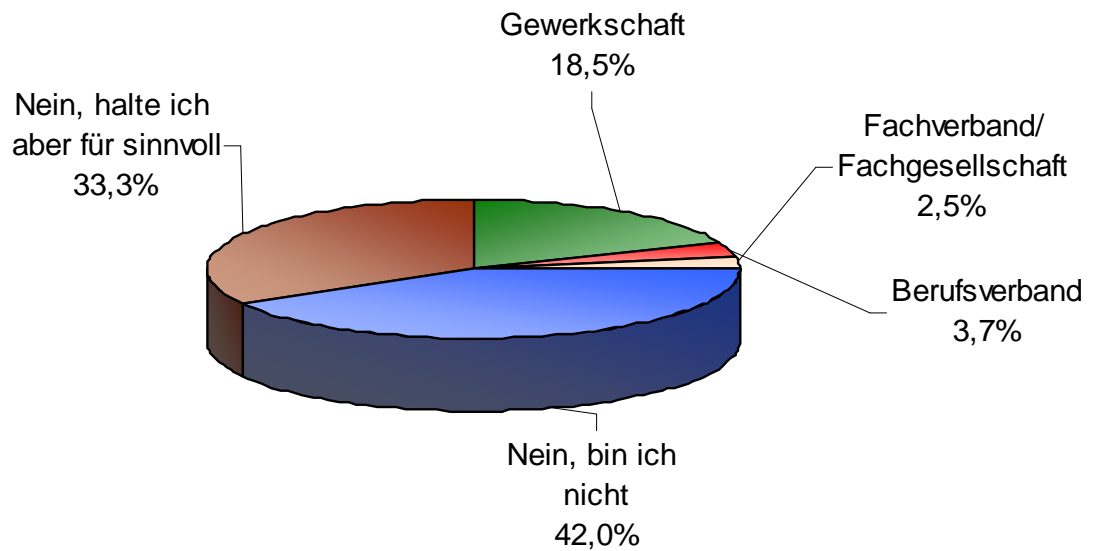


Über die Hälfte der Befragten (59%) sind aktuell bei Freien gemeinnützigen Trägern tätig. Davon 20,5% (n=8) in einem Regionalen Verein oder einer Initiative. Im Bereich des Öffentlichen Dienstes, der für diese professionalisierte Berufsausbildung eher eine geringe Rolle spielt, sind die Beschäftigungen überwiegend im Kindergarten (n=7) oder in der Schule (n=3) zu finden.

Arbeitgebergruppe



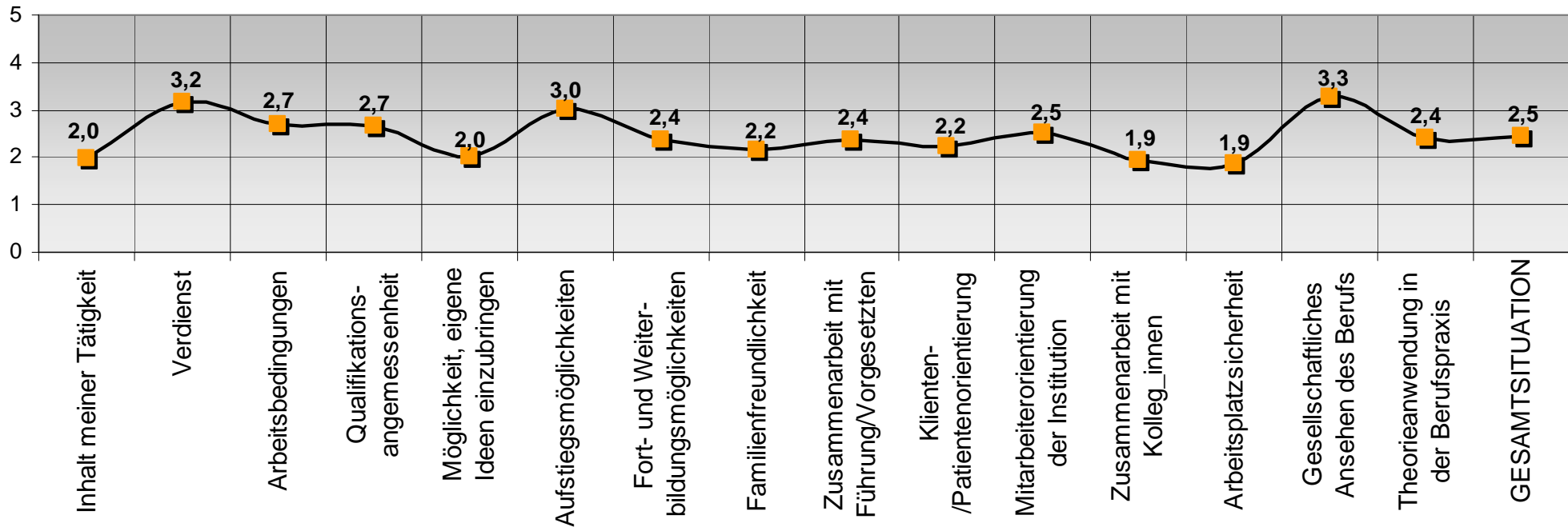
Berufliche Selbstorganisation



EBK-Absolvent_innen sind zu 75% nicht beruflich organisiert, obwohl das immerhin 33% der Befragten für sinnvoll halten. Zirka 25% der Befragten sind beruflich organisiert, die meisten davon in Gewerkschaften.

Arbeitszufriedenheit

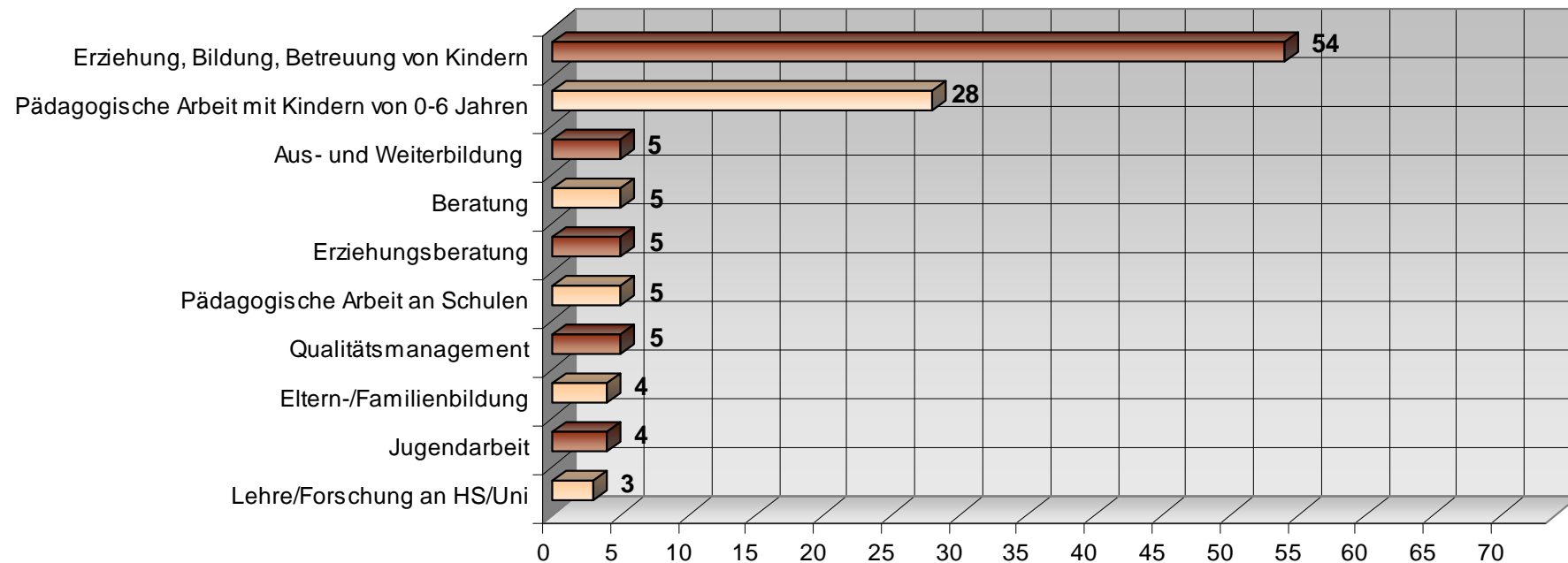
1=sehr zufrieden 2=zufrieden 3=neutral 4=unzufrieden 5=sehr unzufrieden



Die größte Zufriedenheit mit der derzeitigen Haupterwerbstätigkeit zeigen die Befragten in der Zusammenarbeit mit Kolleg_innen ($\bar{x}=1,9$), der Arbeitsplatzsicherheit ($\bar{x}=1,9$) und den Inhalten ihrer Tätigkeit ($\bar{x}=2,0$). Mit dem gesellschaftlichen Ansehen des Berufs ($\bar{x}=3,3$), dem Verdienst ($\bar{x}=3,2$) und den Aufstiegsmöglichkeiten ($\bar{x}=3,0$) sind die Befragten weniger zufrieden.

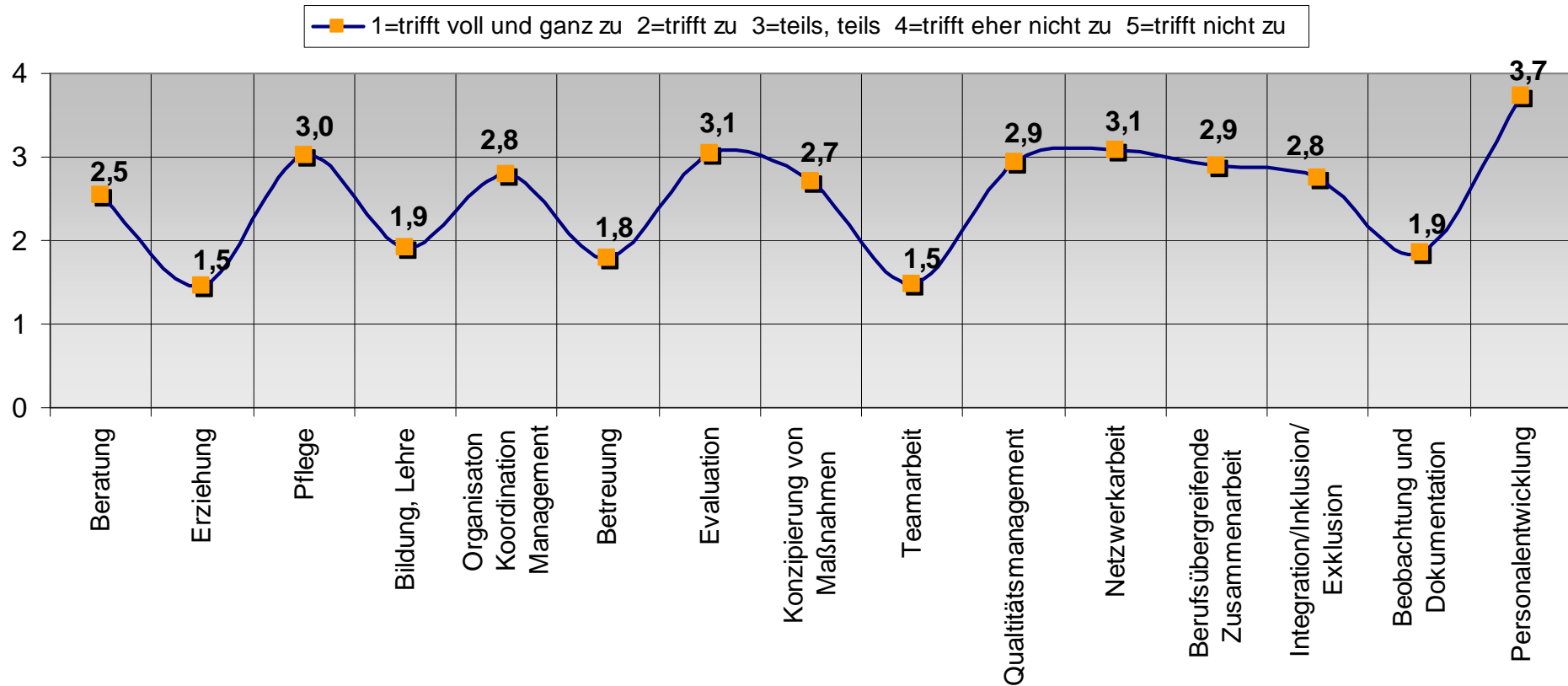
4.2 Tätigkeits- und Aufgabenbereiche

Gegenwärtige Tätigkeitsfelder



Im direkten Vergleich zu den beworbenen Tätigkeitsfeldern zeigt sich ein übereinstimmendes Bild zur gegenwärtigen Berufstätigkeit: Auch hier sind mit weitem Abstand Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern sowie die Pädagogische Arbeit mit Kindern unter 6 Jahren als gegenwärtige Tätigkeitsfelder am häufigsten genannt. Die Absolvent_innen sind demnach überwiegend (noch) in den traditionellen Berufsfeldern der Pädagogik wieder zu finden.

Aufgabenbereiche der aktuellen Beschäftigung



Zu den am ehesten zutreffend genannten Aufgabenbereichen zählen Erziehung ($\bar{x}=1,5$) und Teamarbeit ($\bar{x}=1,5$) und Betreuung ($\bar{x}=1,8$) sowie Bildung und Lehre ($\bar{x}=1,9$). Diese Angaben spiegeln auch die bedeutende angemessenen Aufgabenbereiche als Erzieher_in und Kindheitspädagog_e_innen wieder. Übergeordnete Tätigkeiten in Koordination/Planung/Management spielen zum Zeitpunkt der Befragung eine geringere Rolle.

5. Zusammenhang Studium und Beruf

Die geclusterten Antworten der Absolvent_innen gaben folgende erworbene Kernkompetenzen an, die in ihrer derzeitigen Tätigkeit besondere Anwendung finden (häufigste Nennungen bei offen gestellter Frage).

Kernkompetenzen	
1.	Beobachtung und Dokumentation (24)
2.	(Selbst-) Reflexionskompetenzen (16)
3.	Leitung und Management (11)
4.	Frühkindliche Entwicklung (10)

Außerdem wurden weitere 3 Kompetenzfelder bezeichnet, die sie gerne für sich und ihre Institution weiterentwickeln möchten. Die häufigsten Angaben waren dabei Qualitätsmanagement und -entwicklung, Team- und Personalentwicklung sowie Konfliktmanagement.

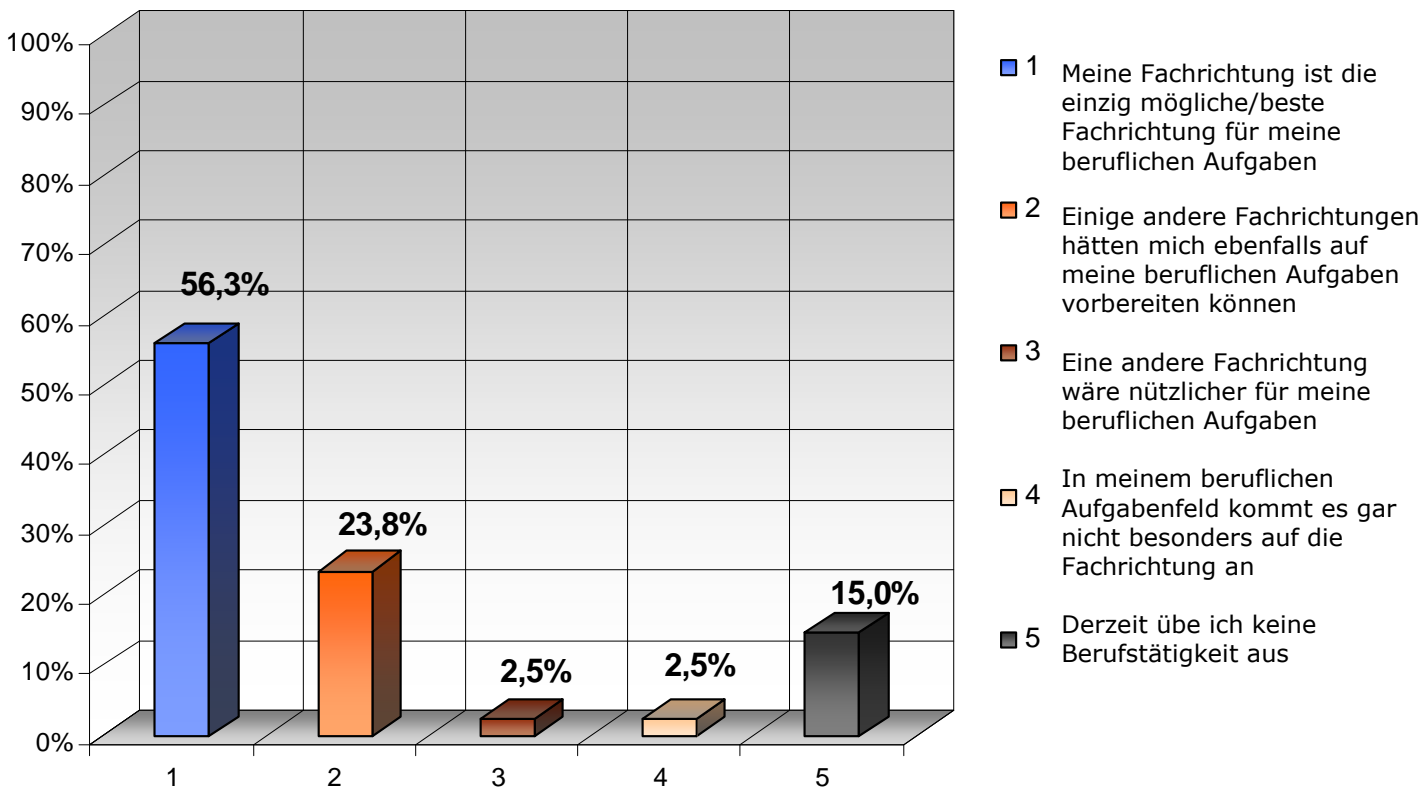
In einer generellen Einschätzung der verwendeten Studien-Qualifikationen in der Berufstätigkeit bewertet rund 2/3 der Absolvent_innen dies eindeutig positiv.

	Voll und ganz	Zum großen Teil	Teils, teils	Wenig	Gar nicht	Ø
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen in der Berufstätigkeit	11 15,7%	35 50,0%	19 27,1%	5 7,1%	0 0,0%	2.26

In einer anderen Bewertungsmaxime hingegen empfindet knapp ein Drittel der Befragten das Verhältnis zwischen Berufstätigkeit und ASH-Ausbildung nur „teils, teils“ für angemessen. Berufliche Praxisanforderungen und Ausbildungsinhalte scheinen demnach nicht vollständig proportional zueinander zu sein.

	Voll und ganz	Zum großen Teil	Teils, teils	Wenig	Gar nicht	Ø
Angemessenheit: Berufstätigkeit zur ASH Ausbildung/Qualifikation	11 15,7%	18 25,7%	23 32,9%	16 22,9%	2 2,9%	2.71

Bei der Frage, wie die Absolvent_innen ihre Beziehung zwischen ihrem Studienfach und ihrer derzeitigen Aufgabenfeld charakterisieren würden, hielten mehr als die Hälfte (56%), die gewählte Fachrichtung für die derzeitigen beruflichen Aufgaben für die am besten geeignete. Knapp ein Fünftel der Befragten (24%) meinen aber auch, dass eine andere Fachrichtung gleichermaßen auf die beruflichen Anforderungen hätte vorbereiten können.

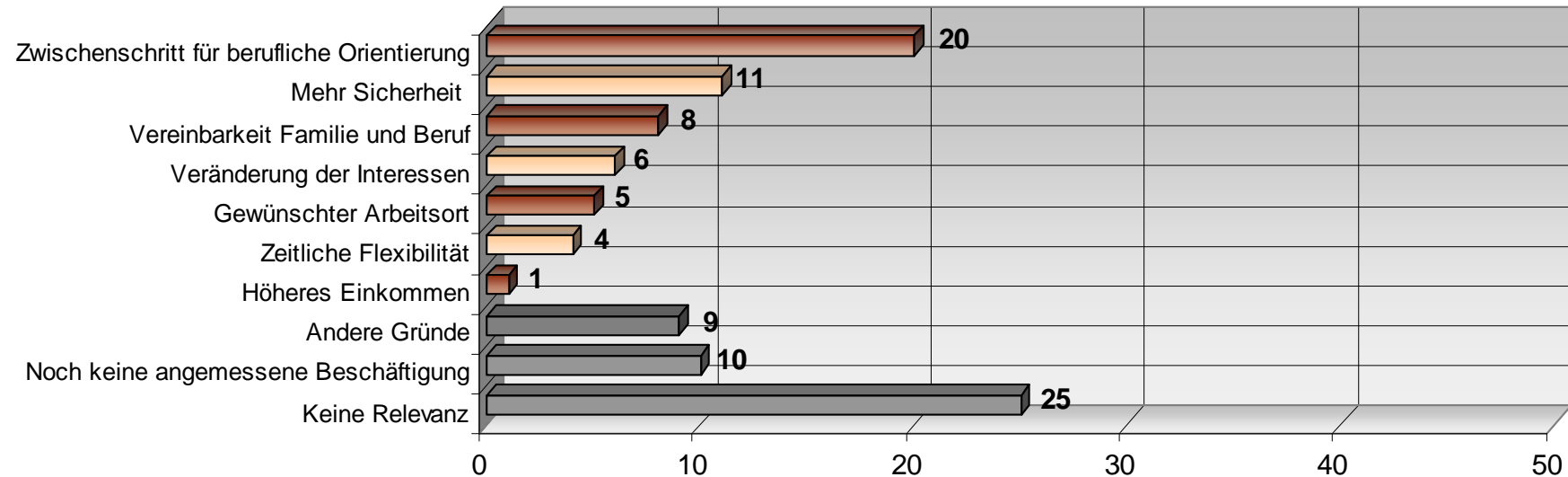


ALUMNI-Nutzen

Die Befragten sehen den möglichen Nutzen einer Teilnahme an Alumni-Netzwerken am ehesten in der vergünstigten Nutzung von ASH-Angeboten ($\bar{x}=1,91$) im Bereich der Vernetzung und im Austausch ($\bar{x}=1,95$) und in den Abstimmungsmöglichkeiten von Praxiserfordernissen in den Studiengängen ($\bar{x}=1,97$).

Weniger nützlich erscheinen den Absolvent_innen dagegen eine Vernetzung/Austausch über XING ($\bar{x}=3,46$) sowie eine Beteiligung an internationalen Alumninetzwerken ($\bar{x}=2,95$).

Gründe für derzeitige Beschäftigung trotz geringem Zusammenhang zwischen Studium und Beruf



Der größere Anteil der Befragten, die einen geringen Zusammenhang zwischen Studium und Beruf sieht, bewertet ihre aktuelle Beschäftigung als Zwischenschritt an, da sie sich noch in einer beruflichen Orientierungs- und Übergangsphase befinden (n=20). Aber auch die Gewähr von mehr Sicherheit (n=11) und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (n=8) sind genannte Gründe für die gegenwärtige Beschäftigung trotz subjektiv geringer Verbundenheit zu den Inhalten des Studiums.

Beispiel für andere Gründe:

„Es gibt keine meinem Studium angemessene Beschäftigung. Ich bin überqualifiziert für die bestehenden Kindertageseinrichtungen, die größtenteils auch kein Interesse an Weiterentwicklung und Qualitätsmanagement haben!“

„Arbeit im Ausland; nur vereinzelte Grundlagen vom EBK spielen da noch eine Rolle.“

6. Sonstige Anmerkungen und Kritiken

Ausgewählte Zitate, die stellvertretend für weitere Äußerungen/Nennungen der Absolvent_innen sind:

„...Es sollte mehr an gegenwärtigen Umständen und Zuständen angeknüpft werden, als an Wunschvorstellungen festzuhalten. Es ist schwer, motiviert in der „wirklichen“ Praxis anzukommen und enttäuscht zu werden.“

„EBK Studiengang orientiert fast ausschließlich an die Arbeit mit Kindern von 0-6 Jahren im Kindergarten, aber andere Arbeitsfelder z.B. Schulstation werden nicht berücksichtigt.“

„Der EBK BBI Studiengang setzt ja auf Fachleuten aus der Praxis, die in Leitungspositionen gehen sollen. Auf diese Leitungstätigkeit müsste inhaltlich und methodisch mehr vorbereitet werden.“

„Ich habe das Studium zusammenfassend als sehr positiv empfunden, sehe es allerdings als äußerst kritisch an, dass innerhalb des Studiums keinerlei Bezug zu den Rechten von Kindern und Kinderrechtskonventionen hergestellt wurde. Abgesehen davon schätze ich sehr das vermittelte Bild vom Kind, sowie die kritische und reflektierende Grundhaltung die uns vermittelt wurde.“

7. Zusammenfassung

Motivation zum Studium

Es dominiert sehr stark das fachliche Interesse an dem EBK Studiengang, der als Weiterentwicklung der vorhandenen Interessen/Fähigkeiten gesehen wird.

Zufriedenheit mit dem Studium

Die durch das Studium erworbenen Kompetenzen werden sehr positiv und besser als in anderen ASH Studiengängen bewertet. Höchste Zustimmungswerte finden sich bei den "Reflexionsfähigkeiten" und den "fachlichen Grundkenntnissen". Geringste Zustimmung finden sich bei den Themen "Führung und Leitung" und "Projektmanagement". Die in der Berufspraxis umsetzbaren Elemente fallen ebenfalls positiv, aber etwas zurückhaltender aus.

Übergang in die Berufspraxis

Der Übergang fällt unproblematisch aus, da sich die Meisten bereits in der Berufspraxis befinden. Zum einen durch die Tatsache, dass eine Tätigkeit als Erzieher/in derzeit unproblematisch zu bekommen ist, zum anderen aber auch aus der Diskrepanz zwischen beruflicher Akademisierung zur/zum Kindheitspädagog_innen und den Stellenangeboten als Erzieher_in. Als problematisch sehen viele Absolvent_innen das z.T. zu geringe Gehalt in den klassischen Positionen an.

Als dominierend für die Stellenzusagen werden die "Persönlichkeitsmerkmale" genannt, an zweiter Stelle folgt die "Flexibilität in den Tätigkeitsfeldern" und an dritter Stelle der "Studiengang/Studienabschluss".

Die meisten Kindheitspädagog_innen sind in Kitas tätig, ein kleinerer Teil in Schulen oder in der Jugendarbeit.

Erwerbstätigkeiten und Verdiensthöhe

Die ausgeübten Tätigkeiten sind überwiegend unbefristet und zur Hälfte Vollzeittätigkeiten. Wenn Teilzeitbeschäftigungen ausgeübt werden, werden diese überwiegend mit hohen Stundenanteilen ausgeübt.

Das Gehalt ist bei knapp einem Drittel der Absolvent_innen nicht auf dem Level einer ersten akademischen Qualifikation. Erfreulich und ein Fortschritt sind aber die weiteren zwei Drittel Absolvent_innen, deren Gehalt angemessen bzw. höher

ist. 21 % der befragten Absolvent_innen verdienen Gehälter, die zum Teil deutlich darüber liegen.

Arbeitszufriedenheit

Diese fällt relativ positiv auf wie auch bei den anderen Absolvent_innenbefragungen der ASH. Die geringste Zustimmung erhalten hier die Items "Verdienst", "Aufstiegsmöglichkeiten" und "Gesellschaftliches Ansehen des Berufs".

Genutzte Kompetenzen im Job/Beruf

Hier dominieren die Angaben zur "Beobachtung und Dokumentation". An zweiter Stelle werden "(Selbst-) Reflexionskompetenzen" genannt und an dritter Stelle Kompetenzen im Bereich "Leitung und Management".

Weiterbildungsbedürfnisse

Die drei am meisten gewünschten Bereiche zur Weiterentwicklung in den Berufsfeldern sind die Kompetenzfelder in "Qualitätsmanagement und -entwicklung", "Team- und Personalentwicklung" sowie "Konfliktmanagement".

Besondere Situation EBK Absolvent_innen

Einerseits findet eine Akademisierung und Professionalisierung der Berufsfelder statt. Positive Entwicklungen zeichnen sich mittlerweile deutlich ab (s. Gehalt usw.). Andererseits spielen sich die Haupttätigkeitsfelder überwiegend in klassischen Berufsfeldern ab, in denen auch die nicht akademisierten Erzieher_innen unterwegs sind. Leitungstätigkeiten gibt es überwiegend in der Leitung von Kitas und anderen Einrichtungen. Der mittlere Managementbereich ist zur Zeit von den Stellenangeboten quantitativ (noch) schwach ausgeprägt. Die Aufwertung des Berufes durch akademische Qualifikation und Akzeptanz der pädagogischen Qualifikationen ist hingegen in der Entwicklung / im Gange.

Dr. Hans-Jürgen Lorenz
(Leiter der Karriereplanung)